

Konzeption



2021/ 2022

Gottfried-Keller-Str. 62

94315 Straubing

Tel. 09421/ 3309155 (Hort/ Leitung)

09421/ 9638883 (Kindergarten/ Krippe/Leitung)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
1.1 Vorwort	Seite 05
1.2 Gesetzliche Grundlagen	Seite 06
2. Bildungs- und Erziehungsarbeit analog der Vorgabe des Bayerischen Erziehungs-und Bildungsplanes	Seite 07
2.1. Ethische und religiöse Bildung	Seite 08
2.2. Sprachliche Bildung	Seite 08
2.3. Umweltbildung	Seite 08
2.4. Bewegungs-und Gesundheitserziehung	Seite 08
2.5. Freizeitgestaltung	Seite 09
2.5. Personale Kompetenzen	Seite 09
3. Das Kinderhaus „Krabbelkiste“ stellt sich vor	Seite 10
4. Organisatorisches und Struktur	Seite 11
4.1 Standort	Seite 11
4.2 Gruppenstruktur	Seite 12
4.3 Öffnungs- und Schließzeiten	Seite 12
4.4 Buchungszeiten und Beiträge	Seite 13
4.5 Personal	Seite 14
4.5.1 Personelle Ausstattung	Seite 14
4.5.2 Dienstzeiten	Seite 15
4.6 Träger & Trägerleitbild	Seite 15
4.7 Räumlichkeiten	Seite 16
4.7.1. Kinderkrippe	Seite 16
4.7.2. Kindergarten	Seite 17
4.7.3. Grundschulhort	Seite 18
4.8 Außengelände	Seite 19
4.9 Pflege & Reinigung	Seite 20
4.10 Aufnahmeregelung &Anmeldeverfahren	Seite 20

5. Qualitätssicherung	Seite 20
6. Tagesablauf	Seite 21
6.1 Erklärungen	Seite 21
6.2 Verpflegungen	Seite 22
6.3 Morgenkreis	Seite 23
6.4 Ruhephase	Seite 24
6.5 Nachmittagsbetreuung	Seite 24
6.6 Freispiel	Seite 24
6.7 Besondere Pflege im U3-Bereich	Seite 25
7. Eingewöhnung	Seite 26
7.1 Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“	Seite 27
8. Pädagogischer Auftrag nach Bayerischen Kinder- bildungs- und Betreuungsgesetz	Seite 28
8.1 Individualität des Einzelnen akzeptieren	Seite 33
8.2 Grunderfahrung des Vertrauens schaffen	Seite 34
8.3 Konfliktfähigkeit fördern	Seite 35
8.4 Selbstständigkeit aufbauen	Seite 35
8.5 Partizipation	Seite 35
8.6 Inklusion	Seite 36
8.7 Gemeinschaftsgefühl stärken	Seite 37
8.8 Beobachtungsverfahren	Seite 37
8.9 Ferienbetreuung	Seite 38
8.10 Vorschularbeit	Seite 38
8.11 Hortarbeit	Seite 39
9. Übergänge in eine andere Gruppe	Seite 40

9.1 Krippe → Kindergarten	Seite 40
9.2 Kindergarten → Grundschulhort	Seite 40
10. Kooperationspartner	Seite 41
11. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 41
12. Umsetzung des Schutzauftrages gem.§8a SGBVIII	Seite 42
13. Schlusswort	Seite 43

1. Einleitung

1.1 Vorwort

Liebe Eltern,

„Kleine Kinder brauchen nichts mehr als feste Gewohnheiten und das Erleben einer regelmäßigen wiederkehrenden Tätigkeit“

Michaela Glöckner

Die oberste Aufgabe des Caritas Kinderhaus „Krabbelkiste“ ist die Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes.

Mit dem Eintritt in das Kinderhaus beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, aber auch für Sie und die ganze Familie. Eine spannende Zeit liegt vor Ihnen und vor Ihrem Kind. Es wird sich in dieser Zeit mehr und mehr „abnabeln“ und Sie mit neuen Vorstellungen und Ideen überraschen. Denn Kinder sind keine „unfertigen“ Wesen, sondern eigenständige Persönlichkeiten.

Wir möchten Sie auf diesem Weg begleiten, die Erziehung des Elternhauses ergänzen und so gut wie möglich unterstützen. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt, legen wir auf gute partnerschaftliche Zusammenarbeit großen Wert.

In der Konzeption finden Sie die Arbeitsgrundlagen und die Zielsetzungen des Kinderhauses. Sie bildet den roten Faden in unserer vielfältigen Arbeit. Unsere Einrichtung ist „immer in Bewegung“ und ständig entwickelt sie sich weiter.

Wir möchten Sie ermutigen, die Konzeption zu lesen, denn nur mit Ihrer Mitarbeit können wir Ihr Kind gut begleiten.

Wir freuen uns auf eine gute und kooperative Zusammenarbeit.

1.2 Gesetzliche Grundlagen der Krabbelkiste

Unsere Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) Aechtes Buch Sozialgesetzbuch (SGBVIII). Der Grundsatz des KJHGs lautet:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

„Jugendhilfe“ unterstützt die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag; dazu gehört auch die Förderung in Tageseinrichtungen (§22a SGB VIII).

Das „Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKIBIG) mit seinen Ausführungsverordnungen (in Kraft getreten am 1.08.2005) ist deshalb die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Es erläutert und regelt den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder und legt die Förderrichtlinien fest.

Auszug aus dem BayKIBIG

Aus Art.1:

„Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder: Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis Einschulung richtet.“

Aus Art. 4

„Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.“

Aus Art. 10:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.“

Die Grundlage unserer inhaltlichen Aufgabe bildet der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen und des Staatsinstituts für Frühpädagogik.

Gesetzliche Grundlagen zusammengefasst:

UN- Kinderrechtskonvention

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Vertragliche Regelungen mit der Stadt Straubing

Satzung des Caritasverbandes Straubing

Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan

Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehung für Kindergartenkinder und für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit

Satzung des Caritasverbandes

Sozialgesetzbuch VIII

U3 Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

2. Bildungs- und Erziehungsarbeit anlog der Vorgabe BEP

Wir bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen.

Der Arbeitsauftrag

Wir Betreuen

Wir Erziehen

Wir Bilden

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an den den BEP ergänzenden Handreichung für unter Dreijährige und den

Bayrischen Bildungsleitlinien, diese fachlichen Expertisen sind in der AV des Bayerisches Kinder- und Bildungsgesetzes verankert.

Folgende Basiskompetenzen werden im Bildungs-, Erziehungs- und Freizeitbereich nach den Vorgaben des BEP berücksichtigt:

2.1 Ethische, und religiöse Bildung

Da unsere Einrichtung Familien und Kindern aus allen religiösen Richtungen zur Verfügung steht, erscheint es uns wichtig, auf die Hauptreligionen Christentum, Islam und Judentum einzugehen und zur gegenseitigen Toleranz zu erziehen. Vor dem Mittagessen und der Brotzeit wird ein Gebet gesungen oder gesprochen.

2.2 Sprachliche Bildung

Es ist unumstritten, dass ein Beherrschen der Sprache in einem direkten Zusammenhang mit dem späteren schulischen Erfolg steht.

Unsere Einrichtung betreut viele Kinder mit Migrationshintergrund. Wir stellen aber auch fest, dass es bei deutschen Kindern häufig an Wortschatz, Grammatik und Satzaufbau fehlt.

Unser Ziel ist die sprachliche Kompetenz der Kinder wenn möglich auf spielerische Weise so zu fördern, dass diese Defizite ausgeglichen werden.

2.3 Umweltbildung

Ein ordentliches und sinnvolles Umgehen mit unserer Umwelt ist existenziell.

Die Kinder sollen für die Belange der Umwelt sensibilisiert werden z.B. wir trennen Müll und Wertstoffe, wir halten unser Spielgelände sauber, wir basteln mit Naturmaterial, wir lernen Wald und Wiese kennen....

2.4 Bewegungserziehung und Gesundheitserziehung

Gesunde Ernährung ist heute in den Familien keine Selbstverständlichkeit mehr. Zusammen mit der Schule wollen wir das

Bewusstsein dafür schärfen. Wir bieten in der Freizeit im Hort und während der Angebotszeit im Kindergarten und der Kinderkrippe Kochangebote an. Wir zeigen den Kindern Gemüse und Obst, welches sie von zu Hause oft nicht kennen und „verspeisen“ es in einer gemeinsamen Pause.

Untrennbar verbunden mit gesunder Ernährung ist auch Sport und Bewegung für Kinder. In unserer sehr stark mediengesteuerten Zeit kommt dies häufig zu wenig zur Geltung. Sport und Bewegung kommt bei uns täglich vor.

Natürlich vernachlässigen wir auch nicht die Bereiche mathematische Bildung, naturwissenschaftliche und technische Bildung, informationstechnische Bildung, ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung und musikalische Erziehung.

2.5 Freizeitgestaltung

Wir verstehen Freizeitgestaltung immer auch als eine besondere Form des Lernens durch Spaß. Durch Projektarbeit fördern wir in diesem Hort vor allem, die sprachliche, und sportliche Kompetenz. Außerdem liegt uns die Integration der Kinder aus den verschiedenen Nationen besonders am Herzen. Die Freizeit wird so gestaltet, dass sie im besonderen Maße der Gesundheit dient. Bei der Freizeitgestaltung berücksichtigen wir die Jahreskreisfeste, wie z.B. Nikolaus, Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Fasching, Hin und wieder bieten wir unseren Kindern einen kleinen Ausflug an. Ziele sind u.a. Spiel- und Sportplätze, Freibad, Zoo, Bibliothek, Eisstadion usw...

2.6 Personale Kompetenzen

Durch Vermitteln von Erfolgserlebnissen im Bereich Sport, Musik, kreatives Gestalten

- je nach Begabung versuchen wir den Kindern mehr Selbstvertrauen und ein höheres Selbstwertgefühl zu vermitteln.

Durch Verstärkerpläne arbeiten wir an einer höheren Frustrationstoleranz.

Ohne Eigenmotivation bei den Kindern sind Erfolge kaum zu erreichen.

Lernen lernen:

Durch den Einsatz verschiedener Lernmaterialien halten wir die Neugierde am Lernen möglichst hoch.

Lernen soll ein fortlaufender Prozess sein, der sich durch das Tagesgeschehen durchzieht.

Lernen mit Spaß, Lernen aus Alltagssituationen, Spielen als Lerngewinn sind hier wichtige Leitlinien.

3. Das Kinderhaus „Krabbelkiste“ stellt sich vor

Durch die dichte Besiedlung in Straubing Süd, erhöhte sich der Bedarf von Kitaplätzen. Der Caritasverband Straubing bewarb sich 2013 für eine neue Kindertageseinrichtung im Süden. Somit öffneten im September 2014 die Caritas Kindertagesstätte „Krabbelkiste“ ihre Türen.

Zunächst verfügte die Krabbelkiste im September 2014 über eine Krippen- und eine Kindergartengruppe. Bereits im Mai 2016 vergrößerte sich die Einrichtung und bekam eine zweite Kindergartengruppe hinzu. Im September 2016 wuchs die Krabbelkiste erneut mit einem Grundschulhort mit Platz für 10 Kinder der 1. und 2. Klasse. Diese Gruppe wurde zunächst provisorisch in den Räumlichkeiten des Kindergartens betreut.

Im September 2017 stand für die Kinder des Grundschulhortes der Umzug in ihre eigenen Räumlichkeiten an und die Betreuungsplätze wurden auf maximal 20 Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse erhöht. Zum September 2019 wurde die Hortgruppe noch einmal um 10 Kinder auf max. 30 Kinder aufgestockt.

Das Kinderhaus „Krabbelkiste“ ist eine von sieben Caritas Kindertageseinrichtungen in Straubing. Allerdings das erste und bisher einzige Kinderhaus, indem Kinder im Alter von 1 Jahr bis maximal 12 Jahren betreut werden.

Das Kinderhaus beinhaltet eine Krippengruppe (15 Plätze), sowie zwei Kindergartengruppen (zusammen 50 Plätze) und einen Grundschulhort (30 Plätze). Somit bietet die Einrichtung Ganztagsplätze für insgesamt

95 Kinder, die sich auch in Vormittags- und Nachmittagsplätzen verteilen können.

Wir als Kinderhaus verstehen unseren pädagogischen Bildungsauftrag in der gemeinsamen Erziehung von Kindern aller Nationalitäten sowie die Begleitung und Integration von Behinderung bedrohter Kinder in unserem Haus.

Die Krabbelkiste bietet einen Garten mit Klettergerüst, Sandkasten, Grünfläche und Hartplatzflächen zum Roller und Bobby Car fahren.

Im Frühjahr 2021 wurde der neue Spielplatz im hinteren Teil des Gartens fertiggestellt. Die Kinder haben dort die Möglichkeit das neue Klettergerüst, die Nestschaukel, das Spielhaus, die Fahrbahn und den Fußballplatz zu nutzen.

Unser Motto:

„Was wir zu lernen haben ist so schwer und doch so einfach und klar: Es ist normal, verschieden zu sein“

Richard von Weizsäcker

Dieses Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten ist zu unserem Motto geworden, es spiegelt die Grundeinstellung des Teams wieder.

Jeder Mensch bringt seine Individualität mit und füllt somit den bunten Topf der Normalität. Wir sind alle verschieden, wir sind nicht gleich und diese Andersartigkeit macht unser Zusammenleben so bunt und vielfältig.

4. Organisatorisches und Struktur

4.1 Standort

Die Krabbelkiste ist eine von sieben Caritas Einrichtungen in Straubing. Ca. 86 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 12 Jahren haben aktuell in 4 Gruppen ihren Platz.

Rund 45 Kinder werden den ganzen Tag in der Einrichtung betreut. Die anderen Plätze teilen sich in Vormittags- oder Nachmittagsplätze auf. Das Einzugsgebiet des Kinderhauses ist hauptsächlich Straubing Süd. Es besuchen unsere Einrichtung allerdings auch Kinder aus ganz Straubing.

In Straubing Süd gibt es Wohnbereiche mit gewachsenen, sozialen Strukturen. Es wohnen dort in Ein- und Mehrfamilienhäusern vorwiegend junge Familien unterschiedlicher Herkunft. Die Wohnbereiche in der Umgebung sind stets am Wachsen.

4.2 Gruppenstrukturen

In der Krabbelkiste können in 4 Gruppen insgesamt 95 Kinder betreut werden.

Die Kinderkrippe bietet Plätze für 15 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 2,5/3 Jahren.

Im Kindergarten werden in zwei altersgemischten Gruppen jeweils 25 Kinder betreut im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Betreuungsplätze in Krippe und Kindergarten können sich auf Vormittags- und Nachmittagsplätze aufteilen. Kinder, die vormittags die SVE besuchen, können ab Mittag im Kindergarten aufgenommen werden.

Der Hort verfügt über 30 Plätze für Kinder der 1. Klasse bis 4. Klasse.

Gruppe/Gruppenname	Alter der Kinder	Anzahl der Kinder
<u>Krippe</u> Tigerenten	1 Jahr – 2,5 /3 Jahre	15 Kinder
<u>Kindergärten</u> Starker Tiger Schlauer Bär	2,5 Jahre- Schuleintritt 2,5 Jahre- Schuleintritt	25 Kinder 25 Kinder
Grundschulhort	1.Klasse- 4. Klasse	30 Kinder

4.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Das Kinderhaus hat komplett geöffnet von 7:00 Uhr bis 17:15 Uhr. Allerdings sind die Öffnungszeiten in den Gruppen zum Teil unterschiedlich.

Unsere pädagogische Kernzeit in Krippe und Kindergarten ist von 8:30Uhr bis 12:00 Uhr. Schulkinder besuchen den Kinderhort nach Unterrichtsende bis zur Abholung ab 16:30 Uhr.

Krippe /Kindergarten

Öffnungszeiten: 7:00Uhr – 17:00 Uhr (bei Bedarf)

Hort

Öffnungszeiten: 11:00 Uhr – 17:15 Uhr

Schließzeiten

Für die Caritas Krabbelkiste gibt es pro Kalenderjahr 30 Schließtage. Davon fest eingeplant sind 3 Wochen Sommerferien und 2 Wochen Weihnachtsferien. Die restlichen Schließtage werden jährlich individuell eingeplant und den Eltern zeitnah mitgeteilt.

4.4 Buchungszeiten und Beiträge

Sie können täglich zwischen 4-5 Stunden und maximal 9-10 Stunden Betreuungszeit buchen. Damit die Ruhephasen nicht gestört werden, haben wir feste Abholzeiten. Diese sind 12:00 Uhr oder wieder ab 14:00 Uhr.

Die Monatsgebühren betragen:

Tägliche Stunden	Kinderkrippe		Kindergarten		Hort
Alter d. Kindes	0- 2,5 J.	2,5- 3 J.	2,5- 3J.	Ab 3 J.	1. - 4.Klasse
4-5 Stunden	210,00 €	160,00 €	130,00 €	90,00 €	90,00 €
5-6 Stunden	250,00 €	190,00 €	150,00 €	100,00 €	100,00 €
6-7 Stunden	290,00 €	220,00 €	170,00 €	110,00 €	-
7-8 Stunden	330,00 €	250,00 €	190,00 €	120,00 €	-
8-9 Stunden	370,00 €	280,00 €	210,00 €	130,00 €	-
9-10 Stunden	410,00 €	310,00 €	230,00 €	140,00 €	-

Seit dem 01.01.2020 gibt es das bayerische Krippengeld eingeführt. Eltern von kleineren Kindern können einen Zuschuss von bis zu 100 € pro Monat (einkommensabhängig) erhalten. Die Auszahlung erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familien und Soziales (ZBFS). Von der neuen Familienleistung profitieren Eltern von Kindern ab dem ersten

Geburtstag bis zum 31. August des Lebensjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet.

Im Kindergartenbereich werden 100 € ab dem Alter von 3 Jahren durch den Freistaat Bayern bezuschusst. Dieser Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Aufgrund der Stichtagsregelung kann somit auch für Kinder bereits ab dem 1. September ein Beitragszuschuss gewährt werden, obwohl sie das dritte Lebensjahr erst im Zeitraum des betreffenden Jahres vollenden.

Beispiel: Kind geb. am 29.11.2017 -> Beitragszuschuss ab 01.09.2020

Buchung von 8-9 Stunden: statt 130,00€ -> 30,00€

Geschwisterkindern wird eine Ermäßigung gewährt. Somit ist für das zweite Kind die Hälfte des monatlichen Beitrags zu entrichten. Das dritte Kind besucht die Einrichtung beitragsfrei.

4.5 Personal

4.5.1 Personelle Ausstattung

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtung wird im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBIG) geregelt und von pädagogischen Fach- und Hilfskräften geleistet. Der Personalbedarf des Kinderhauses bemisst sich nach der Anzahl, dem Alter und den Buchungszeiten der Kinder und wird immer wieder einem Betreuungsschlüssel von derzeit 1:12 (Kindergarten), 1:4 (Krippe) bis 1:10 (Hort) angepasst.

Um eine gute und professionelle Betreuung und Förderung zu gewährleisten, arbeiten derzeit, 1 Teilzeitsozialpädagoge (3,5 Wochenstd.), 4 Erzieherinnen (30-39 Wochenstd.) und 7 Kinderpfleger/innen (19,5 – 39 Wochenstd.) im Caritas Kinderhaus. Zusätzlich werden wir noch tatkräftig von unserem Hausmeister unterstützt.

Die Reinigungsarbeiten im gesamten Kinderhaus übernimmt ein Reinigungsdienst aus Straubing.

4.5.2 Dienstzeiten und Dienstbesprechungen

Der Personaleinsatz des pädagogischen Personals erfolgt nach einem Dienstplan, in dem Früh-, Mittel- und Spätdienste vorgesehen sind. Für das Personal gibt es feste Kernarbeitszeiten, die nach dem tatsächlichen Bedarf flexibel gestaltet werden.

Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen in unterschiedlichen Zusammensetzungen (Teambesprechungen, Gruppenleitertreffen, Gruppenbesprechungen) statt.

Die Dienstbesprechungen dienen:

- der gemeinsamen Planung von Arbeitsabläufen
- der Aufgabenverteilung
- der Absprache von organisatorischen und dienstlichen Angelegenheiten
- der Planung von Projekten
- der kollegialen Beratung
- der Weiterentwicklung der Konzeption
- dem fachlichen Austausch
- der Entwicklung von Förderplänen
- der Planung von Festen und Feiern

4.6 Träger & Trägerleitbild

Der Träger des Caritas Kinderhauses ist der Caritas Verband Straubing-Bogen e.V. Der Träger hat die juristische und unternehmerische Verantwortung für das Kinderhaus, er trägt Sorge für die Finanzierung.

Unser Leitbild

Kirchliche Kindertagesstätten sind Orte, an denen Gemeinschaft, Nächstenliebe und christlicher Glaube erfahrbar sind und bewusst vermittelt werden. Wer sie aufsucht, soll dort eine Atmosphäre des

Wohllollens und der Wertschätzung des Mit- und Füreinander erleben.



Wir haben große Achtung vor allen Kindern
Auf jedes Kind wollen wir persönlich eingehen
Wir leben mit den Kindern
Ihr eigener Wille ist uns ein hohes Gut
Wir geben Orientierung
Emotionen dürfen sein
Freiräume sind wichtig
Konflikte haben bei uns ihren Platz
Versöhnung schreiben wir groß
Bei uns gibt es nicht nur heile Welt
Gott kommt bei uns täglich vor
Die Frohe Botschaft gehört zu unserem täglichen Leben
Alleine erreichen wir wenig
Eltern und Erzieher/in sind Partner
Wir bieten Eltern Möglichkeit
Wir ersetzen die Eltern nicht

4.7 Räumlichkeiten

Das Kinderhaus bietet ein großzügiges Raumangebot, die regelmäßig umgestaltet oder neu eingerichtet werden.

4.7.1 Kinderkrippe

Tigerenten

Kinder im Alter von 1 bis 2,5J./3.J. besuchen unsere Tigerentengruppe. Die Gruppe verfügt über einen großzügigen, hellen Gruppenraum, indem sich die Kinder frei bewegen können. Uns ist besonders im Krippenbereich wichtig, dass die Kinder viel Platz haben, um sich auszutoben und ihre Wahrnehmung gezielt zu fördern. Daher ist die

Gruppe mehr für den Bereich Bewegung ausgelegt. Zudem gibt es einen Nebenraum für individuelle Angebote und Morgenkreise. Nebenan ist der Wickelraum, indem jedes Kind Platz für seine persönlichen Hygieneartikel (Windeln, Feuchttücher, Wechselwäsche usw.) findet. Hinzu kommt ein Schlafräum für Ruhephasen. In der Gruppe befindet sich die Garderobe, in der jedes Kind einen eigenen Platz hat. Dieser ist mit Symbolen gekennzeichnet und jedes Kind erhält zu Beginn sein eigenes Symbol. Die Garderobe bietet Stauraum für Kleidung der Kinder. In einem weiteren Nebenraum befindet sich die Küche, in der Snacks vorbereitet werden, Tee gekocht wird und das Mittagessen hergerichtet wird. Die bereits trockenen Kinder haben die Möglichkeit, die Kindertoilette, die sich ebenfalls in einem separaten Raum befindet, zu nutzen. Die Kinder gehen einmal in der Woche in den Turnraum und können zusätzlichen noch Fahrzeuge nutzen, die für den Flur im Erdgeschoss zur Verfügung stehen. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass die Kinder so oft wie möglich spazieren gehen können. Dies wird durch den neuen „Kinderbus“ ein Kinderspiel.

Die Terrasse ist angrenzend am Außenbereich und bietet Spielmöglichkeiten im Sandkasten, Bobby Car fahren oder auch im Sommer im Planschbecken planschen.

Die Räume der Kleinsten sind so gestaltet, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entsprechen und Bildungsprozesse anregen. So haben wir durch die Gliederung der Räume in einzelne Bereiche verschiedene Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten geschaffen, die die Kinder auffordern

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen zu gesellen, aber auch, sich zurückzuziehen
- sich zu bewegen und
- sich zu entspannen

4.7.2 Kindergarten

Starker Tiger

In der Gruppe Starker Tiger werden 25 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Gruppe hat ebenfalls einen großzügigen, freundlichen und hellen Gruppenraum. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zwischen verschiedenen Bereichen zu wählen

z.B. Bauecke, Lesecke, Tischspiele, Puzzle, Malen, Basteln. Die Gruppe verfügt über 2 Nebenräume, die als Puppenecke und für gezielte Förderungen sowie Stuhlkreise genutzt werden. Die Kindertoilette ist ebenfalls in der Gruppe vorhanden. Mit unserer Küche ist es uns möglich, mit den Kindern gezielte Koch-/Backangebote zu machen, täglich frischen Tee vorzubereiten und das Mittagessen herzurichten. Mittagessen wird in der Gruppe zu sich genommen. Auch diese Gruppe verfügt über einen Balkon sowie einer Terrasse, die am Außenbereich angrenzt. Die Garderobe der Kindergartenkinder befindet sich direkt im Eingangsbereich. Sie bietet Stauraum für die persönlichen Habseligkeiten der Kinder. Auch im Kindergarten bekommt jedes Kind ein Symbol für seinen eigenen Platz in der Garderobe.

Schlauer Bär

In dieser Kindergartengruppe werden ebenfalls 25 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Auch diese Gruppe verfügt über einen großen, hellen Gruppenraum mit drei Nebenräumen, die als Garderobe, Autoecke, und Wickelraum genutzt werden. Im Gruppenraum selbst können die Kinder zwischen Malen, Basteln, Tischspiele, Puzzle, Kuschecke wählen. Angrenzend verfügt die Gruppe über eine eigene Küche, in der das Mittagessen vorbereitet wird, sowie Koch- und Backangebote mit den Kindern durchgeführt werden. Das Mittagessen findet im Gruppenraum statt. In einem weiteren Nebenraum ist die Kindertoilette. Im oberen Stockwerk befindet sich ein Raum mit einer Puppenhaus- und Rollenspielecke, sowie einem Kaufladen und eine Bauecke. Es befindet sich auch der neu gestaltete Entspannungsraum im oberen Stockwerk. Den Entspannungsraum können alle Kinder des Kinderhauses in Begleitung eines Mitarbeiters nutzen.

Wie auch die anderen Gruppen in unserem Kinderhaus verfügt auch die Gruppe Schlauer Bär über eine Terrasse angrenzend am Außenbereich.

4.7.3 Grundschulhort

Im Grundschulhort des Kinderhauses werden insgesamt 30 Kinder von der 1. Klasse bis zur 4. Klasse betreut. Der Gruppenraum ist hell, großzügig und freundlich gestaltet. Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit zwischen Malen, Basteln, Tischspiele, Puzzle, Knete und Kuschecke zu wählen. In den angrenzenden 2 Nebenräumen befinden sich das Büro der Einrichtungsleitung, sowie eine Art Wohnzimmer mit

Couch, Fernseher und Spielekonsole für die Kinder. Dort ziehen sich die Kinder gerne mal zurück zum Play Station spielen, einen Film anzuschauen (bevorzugt bei schlechtem Wetter bzw. nur mit „Gutscheinen“ die sich die Kinder verdienen können) oder auch um nur Gespräche untereinander auszutauschen. Auch diese Gruppe hat eine eigene Küche, in der ebenfalls das Mittagessen vom Personal vorbereitet wird. Die Kinder lieben es zu kochen oder zu backen, darauf können wir sehr gut aufgrund der Küche eingehen. Im oberen Bereich befinden sich 6 weitere Räume. Dort sind zum einen die Kindertoiletten, die für Jungen und Mädchen extra getrennt sind. Zudem befinden sich dort drei Lernzimmer, in denen die Hausaufgabenbetreuung stattfindet, sowie einen Raum, in dem sich die Kinder zum Kickerspielen und Bücher lesen zurückziehen können. Am Gruppenraum angrenzend ist ebenfalls eine Terrasse vorhanden.

Weitere Räume

Das Kinderhaus verfügt des Weiteren noch über Räume, die von allen Gruppen genutzt werden können. Dazu gehört ein Gymnastikraum sowie einen größeren Turnraum.

Zwei Schlafräume speziell für die Krippenkinder, sowie jeweils einen pro Kindergartengruppe befinden sich ebenfalls in der Krabbelkiste, um den Kindern ihre Ruhephasen zu gewähren. Zusätzlich haben wir einen Entspannungsraum, einen Bewegungsraum mit Kletterhaus und Bällebad, ein Vorschulraum, ein Musikzimmer und für individuelle Förderungen wie Logopädie, Ergotherapie gibt es einen extra Raum.

4.8 Außengelände

Der Außenbereich bietet reichlich Platz, um sich frei zu bewegen. Wir verfügen über eine Wiesenfläche, sowie Hartflächen, auf denen die Kinder mit Rollern, Bobby Cars, Laufrädern usw. fahren können. Es gibt einen Sandkasten und ein Klettergerüst. Der Außenbereich wird bei jedem Wetter genutzt ganz nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“. Im Winter ist die Zeit im Außenbereich kürzer, allerdings ist es uns auch in dieser Zeit wichtig, dass die Kinder in Bewegung und an die frische Luft kommen. Im Sommer verfügt der Außenbereich über mehrere Schattenplätze. Wir stellen Planschbecken auf, damit die Kinder sich auch bei heißem

Wetter ordentlich abkühlen und planschen können.

4.9 Pflege & Reinigung

Für die Reinigung der Räumlichkeiten ist die Reinigungsfirma Bruder Straubinger zuständig. Täglich sorgen Reinigungskräfte für die Sauberkeit und Müllentsorgung.

Ein Hausmeister hilft unterstützend bei anfallenden, kleineren Reparaturen.

4.10 Aufnahme- und Anmeldeverfahren

Die Bedarfsanmeldung erfolgt zunächst online über das Bürgerserviceportal Straubing. In der Regel werden Kinder zum 1. September aufgenommen, bei freier Platzkapazität können aber auch Kinder während des Jahres aufgenommen werden.

Der Betreuungsvertrag wird direkt im Kinderhaus vor Ort ausgefüllt und unterzeichnet. Dies bietet auch die Möglichkeit für die Gruppenleitung das Kind bereits kennenzulernen und einen Schnuppertag zu vereinbaren.

5. Qualitätssicherung

Zur personellen Weiterqualifikation gibt es hausinterne Fortbildungen, zudem nimmt jeder Mitarbeiter regelmäßig an externen Fortbildungen teil. Somit richtet sich unsere Arbeit nach den aktuellen Standards. Die beruflichen Fortbildungen sollen den pädagogischen Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnen, berufliche Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern, um ihre Qualifikation den Entwicklungen im Berufsfeld anzupassen. Zusätzlich findet ein Erst-Hilfe-Kurs und eine Brandschutzbelehrung statt.

Ca. Viermal im Jahr findet einrichtungsübergreifend eine Referatsbesprechung statt.

Die Entwicklungsschritte eines jeden einzelnen Kindes werden anhand

einer Kinderakte sowie Portfolio dokumentiert. Des Weiteren arbeiten wir im Kindergarten mit den Entwicklungsbögen Sismik, Seldak und Perik. In der Krippe mit den Beobachtungsbögen von Schlaaf-Kirschner.

Im Hort nutzen wir freie Beobachtungen, sowie einmal jährlich die LSL Fragebögen (Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten).

Um die Qualität, Transparenz und Weiterentwicklung zu gewährleisten, findet jährlich eine Elternbefragung statt. Ein gewählter Elternbeirat unterstützt uns bei unserer Arbeit.

Ganzjährig begleitet uns die Diözesane Fachberatungsstelle für kirchliche Kindergärten. Als Grundlage unserer Arbeit dient uns das Qualitätshandbuch. Dort werden zum Beispiel alle Prozesse, Arbeitsabläufe, Hygienemaßnahmen, Tagesabläufe, Ziele und Strukturen im Kinderhaus schriftlich festgehalten.

Die pädagogische Konzeption der Einrichtung wird jährlich fortgeschrieben.

6. Tagesablauf

6.1 Erklärungen

-Übersicht-

Uhrzeit	Tigerenten (Krippe)	Starker Tiger /Schlauer Bär (Kindergarten)	Grundschulhort
Ab 7.00Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung des Kinderhauses • Frühdienst bis 8.00Uhr in der Tigergruppe • Vorbereitung der Gruppen • Freispiel • bis 8.30 Uhr sollen alle Kinder anwesend sein 		-----
Ab 8.00Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Kinder gehen in ihre Gruppe • Freispielphase 		S C H U L E
8.30Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis 	<ul style="list-style-type: none"> • Freispielphase 	
9.00Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Brotzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis 	
9.30Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wickelzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Brotzeit 	
10.00Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • gemeinsame Aktivitäten • gezielte Kleingruppenarbeit 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Im Kindergarten geht dies bis 12.00Uhr 		
11.15Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen 	-II-	<ul style="list-style-type: none"> • Die ersten Kinder treffen ein • Freispiel
12.00Uhr/ 12.15Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholphase • Ruhephase 	<ul style="list-style-type: none"> • Abholphase • Mittagessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nächsten Kinder treffen ein • 1. Essensgruppe
13.00Uhr/ 13.15Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhephase 	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhephase 	<ul style="list-style-type: none"> • Letzten Kinder treffen ein • 2. Essensgruppe
Ab14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholphase • Tee- und Snackzeit • gezielte Nachmittagsangebote • Freispiel 		<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenzeit • maximal 90 Minuten
15.00Uhr			<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • gemeinsame Aktivitäten • gezielte Kleingruppenarbeit • Ausflüge
16.30 Uhr- 17.15 Uhr			<ul style="list-style-type: none"> • Abholphase

6.2 Verpflegungen

Tigerenten (Kinderkrippe)

In der Krippe bringen die Eltern das Frühstück für ihr Kind mit. Beim Mittagessen können die Eltern entscheiden, ob sie ihrem Kind etwas mitgeben oder das Mittagessen der Einrichtung in Anspruch nehmen. Es besteht die Möglichkeit, das Essen bei uns zu erhitzen. Wir werden von Feinkost Ammer beliefert und es wird hierbei sehr auf Frische, gesunden Zutaten und Abwechslung geachtet. Die Kosten pro Mahlzeit belaufen sich auf 3,50€. Tee und Wasser stellen wir zur Verfügung.

Starker Tiger & Schlauer Bär (Kindergarten)

Im Kindergarten wird das Frühstück selbst mitgebracht. Tee und Wasser stellen wir für die Kinder frei zur Verfügung.

Das Mittagessen kann ebenfalls selbst mitgebracht werden und wir erhitzen es für die Kinder.

Es gibt allerdings auch die Möglichkeit das Mittagessen bei uns zu buchen. Die Kosten pro Mahlzeit im Kindergarten belaufen sich auf 4€ pro Mahlzeit.

Jede 2. Woche findet donnerstags ein gesundes Frühstück in den Gruppen statt.

Nachmittagssnack in der Krippe und im Kindergarten

Für die Kinder, die am Nachmittag in der Einrichtung sind, reichen wir einen Nachmittagssnack. Die Gestaltung der Snacks gestaltet sich individuell und kreativ. Außerdem bringen Eltern Obst und Gemüse mit. Die Kinder haben auch die Möglichkeit ihre restliche Brotzeit zu essen.

Grundschulhort

Im Grundschulhort werden wir ebenfalls täglich frisch von Feinkost Ammer beliefert. Die Kosten belaufen sich ebenfalls auf 4€ pro Mahlzeit. Natürlich können die Kinder auch mehr Brotzeit mitbringen oder Mittagessen, das wir erhitzen können.

6.3 Morgenkreis

Der Morgenkreis ist eine täglich wiederkehrende Handlung. Dabei versammeln sich die Kinder mit den Betreuer/innen in einem Stuhlkreis. Die Form des Kreises ermöglicht, dass jedes Kind alle anderen im Kreis direkt anschauen kann und die pädagogischen Mitarbeiter/innen alle in den Blick bekommt.

Jedes Kind wird durch verschiedene Rituale durch ein Lied oder durch einen Spruch einzeln begrüßt. Auch die Jahreszeiten, Wochentage, Monate und aktuelle Feste sind ein Bestandteil des Morgenkreises. Die Anwesenheit der Kinder wird geprüft und dokumentiert, es wird festgestellt, wer an diesem Morgen in dem Kreis fehlt. Die Kinder zählen, wie viele Kinder an dem Tag da sind. Die Kinder haben die Möglichkeit von den Erlebnissen in ihrer Freizeit, wie an den Wochenenden und in den Ferien, aber auch von Geschehnissen am vergangenen Nachmittag zu erzählen und zu berichten. Es können Konflikte oder andere aktuelle Themen angesprochen und geklärt werden.

Häufig wird ein schöner Stein als „Erzählstein“ eingesetzt, der symbolisiert, welches Kind an der Reihe ist. Des Weiteren wird im Morgenkreis gemeinschaftlich der Tagesablauf besprochen, so können sich die Kinder an der Planung beteiligen und eigene Themen vorschlagen.

Der Morgenkreis ist somit ein wichtiges Ritual für die Kinder, beginnend

für den Tag im Kindergarten oder in der Krippe.

6.4 Ruhephase

In dieser Zeit haben die Krippenkinder und vorwiegend die kleineren im Kindergarten die Möglichkeit, in den Schlafräumen zu schlafen oder einfach nur sich auszuruhen. Der Schlafdienst wird von den pädagogischen Mitarbeiter/innen begleitet.

Die älteren Kinder im Kindergarten haben ebenfalls Zeit, sich vom Alltag zu entspannen. Sie dürfen sich hinlegen und schlafen oder Hörspiele hören.

6.5 Nachmittagsbetreuung

Nach der Ruhephase haben die Kinder die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Angeboten z.B.:

- wöchentlicher Sport in einer unserer Turnräume
- Wahrnehmungseinheiten
- freies Spielen
- Aktivitäten auf dem Außengelände

Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder ab 14.00Uhr individuell abzuholen.

6.6 Freispiel

Das Freispiel nimmt einen großen Zeitraum im Tagesablauf ein. Freispiel bedeutet, das Kind wählt innerhalb eines bestimmten Rahmens seinen Spielort, Spielgegenstand, Spielpartner und Dauer des Spiels selbst aus. Das Kind entscheidet selbstständig, ob es lieber beobachtet oder aktiv am Spiel teilnimmt.

„Spielen“ ist eine ernstzunehmende Tätigkeit und hat für uns einen hohen Stellenwert. Freispiel ist nicht „einfach spielen“, sondern es beinhaltet eine komplexe Reihe von Tätigkeiten und Möglichkeiten für

das Kind, so dass es ihm nie langweilig wird, weil „Alles“ vielseitig, veränderbar und ausbaufähig ist.

Kinder...

- beobachten und untersuchen ihre Welt, die sie umgibt
- experimentieren
- schauen und betrachten
- fragen, denken, staunen, reden und erzählen
- malen, basteln, werken
- bauen real, sowie phantasievoll
- singen, tanzen, musizieren, verkleiden sich, feiern
- streiten und vertragen sich, weinen und lachen, trösten und helfen einander
- erfüllen Pflichten und bekommen Wünsche erfüllt
- träumen und entspannen
- erleben und leben ihr Leben

Unsere Aufgaben sind:

- Vorbereitung des Spielraumes
- Beobachten des Kindes und des Spielverhaltens, Verhalten der Kinder untereinander, wo muss man eingreifen
- Spielanregung geben
- zuhören, viele Fragen beantworten
- neue, schüchterne Kinder in die Gruppe einführen
- Hilfe anbieten
- Zuwendung, Anerkennung und Unterstützung geben, sinnvolle Grenzen setzen
- helfen Konflikte zu lösen
- mithelfen, ermutigen, loben, erklären. Zuschauen

6.7 Besondere Pflege im U3-Bereich

Die Arbeit mit unter 3-Jährigen ist wesentlich körperbezogener, emotionaler, bindender und zeitintensiver. Insgesamt bezieht sich die Arbeit stärker auf primäre Bedürfnisse wie Bewegung, Wickeln, Sauberkeitserziehung, Essen und Füttern, den Umgang mit müden oder

schlafenden Kindern. Die Betreuung der Jüngsten erfordert mit großem Umfang pflegerische Tätigkeiten. Neben den festen Wickelzeiten wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet und entsprechend gehandelt.

Die Eltern bringend ausreichend Windeln und Wechselwäsche mit in die Einrichtung.

7. Eingewöhnung in der Krippe und im Kindergarten

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Eltern eine tragfähige Beziehung zwischen der Pädagogin und dem Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse im Kinderhaus und einen guten Start des Kindes in einen neuen Lebensabschnitt. Darüber soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch mit den Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in das Kinderhaus, die eine gute Grundlage für die Bildungspartnerschaft legt.

Sind Eltern bereit, ihr Kind in der ersten Zeit im Kinderhaus zu begleiten, macht das Kind die wichtige Erfahrung, dass es in dieser kritischen Situation nicht allein gelassen wird.

Das Kind kann Vertrauen zum Erzieher entwickeln und sein Vertrauen zu den Eltern wird gestärkt. Die Eltern sollten das Kind im Kinderhaus so lange begleiten, bis es dem Erzieher gelungen ist, eine gute, vertrauensvolle Beziehung zum Kind zu entwickeln.

Die EingewöhnungsphaseSchritt für Schritt

1. Aufnahmegespräch
2. Kontaktaufnahme zur Gruppenleitung und Gruppe
3. Informationsaustausch
4. Organisatorische Absprachen mit den Eltern
5. Schnuppertage mit Eltern und Kind
6. Kurzzeitige Trennung von Eltern
7. Rückschritte einkalkulieren

8. Von der Eingewöhnungsphase zum Kindergartenalltag

Hinweise für Eltern

- Das Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen, es jedoch auch nicht festhalten.
- Dem Kind das Gefühl geben, immer für es da zu sein.
- Nie gehen, ohne sich zu verabschieden.
- Die Verabschiedung nicht unnötig in die Länge ziehen, um es dem Kind nicht noch schwerer zu machen.
- Nach der Verabschiedung zügig den Raum verlassen, mit der Gewissheit, dass der Erzieher anruft, wenn sich das Kind nicht beruhigt.

7.1 Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“

Wir versuchen mit der Eingewöhnung dem Kind einen sanften Einstieg in Krippe und Kindergarten zu ermöglichen.

Dazu orientieren wir uns an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

3 Tage Grundphasen

- 3 Tage jeweils eine Stunde Eltern mit Kind
- Eltern als „sicherer Hafen“
- Erzieher vorsichtige Kontaktaufnahme durch Spielangebote - Kein Trennungsversuch!!!

4. Tag Erster Trennungsversuch

- Eltern bleiben circa 30 Minuten im Raum und verabschieden sich
- Lässt sich das Kind beruhigen dauert die Trennung 30 Minuten
- Nach der Trennung gehen die Eltern und ihr Kind gemeinsam nach Hause
- Lässt sich das Kind nicht beruhigen wird die Trennung verkürzt

Fortsetzung der Eingewöhnung	Abbruch der Eingewöhnung
<input type="checkbox"/> Interessiert an Umwelt	<input type="checkbox"/> Erstarrte Körperhaltung
<input type="checkbox"/> Lässt sich von der Erzieherin trösten	<input type="checkbox"/> Untröstliches weinen
<input type="checkbox"/> Max. 30 Min. Trennung	<input type="checkbox"/> Nächster Trennungsversuch erst zum späteren Zeitpunkt.
<input type="checkbox"/> Kürzere Eingewöhnung Ca. 2 Wochen	<input type="checkbox"/> Längere Eingewöhnung ca. 2- 3 Wochen

Stabilisierungsphase

- ab dem 5. Tag
- Zuerst gemeinsames Wickeln mit den Eltern
- Versorgung des Kindes langsam übernehmen

Schlussphase

- Mutter hält sich nicht mehr im Kinderhaus auf, ist jedoch jederzeit erreichbar
- Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind den Erzieher als sichere Basis akzeptiert
- lässt sich trösten

8. Pädagogischer Auftrag

Die Kindertageseinrichtungen haben nach dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibig) für Kinder einen eigenständigen und elementaren Bildungsauftrag. Das BayKibig stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertagesstätten und entspricht den Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern. Es stellt die individuelle Förderung in den Mittelpunkt. Das BayKibig unterscheidet folgende Bildungsbereiche

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprachliche Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musische- ästhetische Bildung

- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche- technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Es gehört zur Natur des Menschen, nach Selbstständigkeit zu streben. Schon das kleine Kind zeigt uns dies deutlich mit der Feststellung: „Kann alleine!“ oder „Will selber!“

Diesen inneren Drang nach Unabhängigkeit sieht Maria Montessori als Motor der kindlichen Entwicklung.

„Man kann nicht frei sein, wenn man nicht unabhängig ist!“, sagte sie einmal. Dabei bedeutet Freiheit nicht, dass man tun und lassen kann was man will. Freiheit beinhaltet Verantwortung. Bei der Erziehung im Kinderhaus liegen die Grenzen der kindlichen Freiheit dort, wo das Zusammenleben berührt wird. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, das Kind bei dem Aufbau seiner Persönlichkeit liebevoll zu unterstützen und ihm Wege der Ganzheitlichen Entwicklung zu öffnen. Dabei steht seine Persönlichkeit im Vordergrund, gemäß dem Leitsatz „Hilf es mir selbst zu tun!“. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit gesehen, in seiner Einzigartigkeit bejaht. Achtung vor seiner Würde und Respekt vor seiner Entwicklungsarbeit sind die Grundpfeiler unseres pädagogischen Handelns. Da wir uns als Kinderhaus als Ergänzung zur familiären Erziehung sehen, hat die Elternarbeit einen hohen Stellenwert. Somit sind uns ein guter Kontakt und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, den die Familie vermittelt, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, das das Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegenbringt. Als Kinderhaus sehen wir uns in der Rolle als Wegbegleiter, die Familie zum Wohle des Kindes zu unterstützen.

Die Krippe (1 J. bis 2,5/3 Jahre) und auch die Kindergartengruppen (2,5 J. bis zum Schuleintritt) sind altersgemischt aufgebaut, so dass ältere Kinder in der Gruppe lernen, auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen. Dabei stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein. Jüngere Kinder lernen durch die älteren Kinder, finden in ihnen Vorbilder und ahmen nach. Die Kinder sollen grundlegende

Sozialverhaltensmuster lernen.

Dazu gehören z.B.:

- Verhalten gegenüber Mitmenschen(Solidarität)
- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen
- Aufschieben von Bedürfnissen
- Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens
- Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsübernahme

Hierfür finden regelmäßig Angebote und Projekte wie z.B. „Faustlos“ statt.

Sprachentwicklung

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch-Betrachtungen und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele und auch bei älteren die Tischspiele mit sprachlicher Begleitung z.B. „Ich habe eine rote Kirsche“. Im Vorschulalter wird einmal wöchentlich der Vorkurs-Deutsch angeboten, um die Kinder sprachlich auf die Schule vorzubereiten. Dieser wird zum einen von einer Lehrkraft und zum anderem vom Fachpersonal angeboten.

Sprechen heißt miteinander sprechen. Wir versuchen, die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir Material und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Jegliches Tun wird mit Sprache begleitet („Ich ziehe dir die Jacke an“). Dem Kind zuhören und antworten halten wir für die beste Sprachförderung.

Körper, Gesundheit und Ernährung

In der Sauberkeitserziehung legen wir großen Wert auf tägliches Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie nach dem Toilettengang. Alle Sanitärbereiche sind mit Einweghandtüchern ausgelegt, sodass die Kinder immer frische und saubere Tücher nutzen können. Am Waschbecken befindet sich der Seifenspender, den die

Kinder selbstständig bedienen können.

Das Wickeln findet in einem separaten Raum statt um die Privatsphäre des Kindes zu wahren sowie aus hygienischen Gründen. Hier orientieren wir uns neben der festen Wickelzeit, auch an den individuellen Rhythmus des Kindes.

Zum Trinken bieten wir täglich frisch gekochten Tee, sowie Wasser für die Kinder an. Bei dem Frühstück ist uns wichtig, dass die Ernährung ausgewogen, vitaminreich und abwechslungsreich ist. Kleine Naschereien sind erlaubt, sobald das Kind sein Brot gegessen hat.

Auf die Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder in der Krippe wird je nach Bedarf Rücksicht genommen. Im Kindergarten hingegen gibt es feste Ruhezeiten. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt (z.B Stofftier, Kuscheltuch, Kissen, Schnuller usw.).

Frische Luft ist für den Körper und die Gesundheit sehr wichtig, daher gehen wir bei jeder Wetterbedingung an die frische Luft. Im Sommer ist es wichtig, die Kinder mit Kopfbedeckung auszustatten. Im Winter sind wir natürlich aufgrund der Kälte kürzere Zeit draußen, hier sind Winterschuhe, Mütze, Schal, Handschuhe und ein Schneeanzug notwendig.

Kreativitätserziehung

Kreatives Gestalten zielt auf eigenständiges, gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Fantasie sowie die Vorstellungskraft an. Im Freispiel können die Kinder somit frei gestalten. Die fertiggestellten Arbeiten werden entweder aufgehängt, mit heimgegeben oder im Portfolioordner gesammelt.

Durch ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden lernen die Kinder den Umgang mit Schere, Pinsel, Stiften, Stempel usw. Und entwickeln dabei ihre Feinmotorik.

Musikalische Erziehung

Während des Tagesablaufes werden die Kinder in der Krippe sowie im Kindergarten immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. im Morgenkreis, bei Feiern, zum Händewaschen, während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken. Durch Freude an der Musik lernen die Kinder auch einfache Instrumente und deren Handhabung kennen (Rasseln, Trommeln, Xylophon usw.).

Auch für den Bereich der Sprachförderung ist die Musik ein wesentlicher Bestandteil.

Einmal im Jahr findet der Musiktag in Bayern statt, an dem wir regelmäßig teilnehmen.

Bewegungserziehung

Wir unterstützen die kindliche Bewegung durch Tänze, Bewegungsspiele und gezielte Angebote. Unser Außenbereich bietet außerdem viele Anreize zum Bewegen und Spielen zu jeder Jahreszeit.

Bewegung im Turnraum findet mindestens einmal wöchentlich statt.

In der Krippe ist dieser Bereich nochmal besonders wichtig, dadurch bietet auch der Gruppen viel Platz für Bewegung. Des Weiteren steht hierfür für jede Gruppe der Bewegungsraum mit Spielehaus, Bällebad sowie Bausteine aus Schaumstoff zur Verfügung.

Auch der öffentliche Spielplatz in unmittelbarer Nähe wird häufig von uns genutzt, egal ob Krippe, Kindergarten oder Hort. Dort können die Kinder im Sommer die Matschanlage nutzen.

Bei passender Witterung unternimmt die Krippe Ausflüge mit dem 6-Sitzer Kinderwagen und geht spazieren.

Naturwissenschaftliche Bildung

Die Kinder sind von Natur aus hervorragende Forscher. Sie hinterfragen vieles und sind sehr wissbegierig. Der Außenbereich bietet viele Möglichkeiten Dinge zu erforschen wie Wasser, Erde, Schnee, Pflanzen, Insekten usw. Wir stellen ihnen im Freispiel notwendige Materialien zur Verfügung um ihren Interessen nach zu forschen (Lupe, Pinzetten, Behälter usw.). Auch finden gezielte, zum Teil auch jahreszeitenabhängige Angebote und Experimente statt, an denen die Kinder mit großer Freude teilnehmen.

Religiöse Erziehung

Wir vermitteln den Kindern im Kinderhaus christliche Grundeinstellungen und Werte und leben dies im täglichen Miteinander. Ein gemeinsames Tischgebet gehört zu unserem täglichen Tagesablauf.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die wahren Bedeutungen und den Hintergrund der Feste kennen lernen wie Weihnachten oder Ostern.

Mit Hilfe von gezielten Angeboten, Liedern und Bilderbüchern greifen wir diese Feste auf und erarbeiten sie gemeinsam mit den Kindern.

Wir wollen Jesus Christus und seine Botschaft kennenlernen und unsere kirchlichen Feste feiern.

Feste und Feiern

Im Laufe der Jahres gibt es zahlreiche Anlässe zum Feiern, seien es die religiösen Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern und auch die anderen Feste wie Geburtstage, Sommerfest, Fasching und Muttertag/Vatertag.

In unserer Arbeit werden den Kindern die Bedeutung und der Sinn von

Festen und Feiern nahegebracht. Unser Ziel ist es, den Kindern den Grundgedanken dieser Feste zu vermitteln. Der christliche Charakter wird durch den Ausdruck der Freude von singen, spielen und tanzen, aber auch durch besinnliche Momente gelegt. Die Kinder erfahren Vorfreude, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

Die Feste sind aufgeteilt. Einige werden nur mit Kindern im Kinderhaus hausintern gefeiert wie beispielsweise Geburtstage, Nikolaus und Fasching.

Wir feiern insgesamt zwei größere Feste mit den Eltern. Darunter ist immer das St. Martinsfest und ein Fest das jährlich variiert, dies kann eine gemeinsame Weihnachts-, Oster- oder Muttertagsfeier sein. Bei der Planung und Durchführung werden wir tatkräftig von unserem Elternbeirat unterstützt.

Projektarbeit

Jedes Jahr werden Angebote zu einem bestimmten Projekt geplant. Das Projektthema entscheiden alle Gruppen gemeinsam. Dazu lernen die Kinder verschiedene Geschichten, Gedichte, Bilderbücher Lieder, Rezept, usw. kennen. Diverse Fingerspiele und Klanggeschichten werden zum jeweiligen Thema eingeübt. Darüber hinaus gibt es auch Bewegungsspiele im Turnraum.

8.1 Individualitäten des Einzelnen akzeptieren

Das einzelne Kind, aber auch die Gesamtgruppe muss beachtet werden und jedes Kind sollte sich unserer Aufmerksamkeit sicher sein dürfen. Das bedeutet, vielfältige Gruppenkonstellationen zuzulassen. Nur so erhält jedes Kind die Möglichkeit, seinen jeweiligen Platz in der Gruppe zu finden.

Kinder erleben und empfinden Gefühle und drücken diese meist unmittelbar durch ihr Handeln aus. Wir wollen auf Wünsche und Bedürfnisse eingehen und versuchen, eine vorurteilsfreie Atmosphäre zu schaffen. Durch intensives Beobachten und dem gegenseitigen Austausch untereinander können wir die Stärken, aber auch die Schwächen der Kinder wahrnehmen, um sie in ihrer Gesamtheit besser kennenzulernen.

Unsere Aufgabe besteht nun darin, die Fähigkeiten/Stärken in jedem Kind zu erkennen. Es muss unser Ziel sein, das Kind zu ermutigen, wobei wir bei seinen Stärken ansetzen, es aber auch zu Neuem anregen, um Schwächen des Kindes abzubauen.

Das Kind soll selbstbewusst zu dem stehen, was es ist und was es kann und Möglichkeiten erleben, um sich weiterzuentwickeln. Indem das Kind wie auch der Erwachsene lernt, mit seinen eigenen Gefühlen umzugehen und zu leben, soll sich im Miteinander auch ein Feingefühl für positive, wie negative Signale entwickeln.

Das ist normal!

Normal?

Lisa ist zu groß, Anna ist zu klein.

Daniel ist zu dick, Emil zu dünn.

Fritz ist zu verschlossen, Flora zu offen-

Cornelia ist zu schön, Erwin zu hässlich.

Hans ist zu dumm, Sabine ist zu schlau.

Traudel ist zu alt, Theo ist zu jung.

Jeder ist irgendwas zu viel.

Jeder ist irgendwas zu wenig.

Jeder ist irgendwie normal.

(Verfasser Unbekannt)

8.2 Grunderfahrung des Vertrauens schaffen

Wichtig sind die emotionalen Beziehungen zwischen den Erzieher/innen und dem Kind und zwischen allen anderen Mitgliedern der Gruppe. Die Stärkung des Vertrauens ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das soziale Lernen. Durch ein konsequentes und echtes, ehrliches Erziehverhalten bekommt das Kind eine wichtige Orientierungshilfe und ein Gefühl der Sicherheit für sein eigenes Agieren.

**Das Kind hat das Recht selbst zu entscheiden
wann es und unsere Zuwendung braucht.**

Das setzt voraus, dass das Kind ernst genommen wird. Der Erwachsene begibt sich auf die Ebene des Kindes und ist in der Lage, mit dem Kind gemeinsam zu gehen, zu stehen, gegebenenfalls Rückschau zu halten, um innerhalb des Tagesablaufes füreinander Zeit zu haben.

So ist es wichtig, Zeiträume von Bewegung und Ruhe für das einzelne Kind, sowie für die Gesamtgruppe zu schaffen.

Miteinander leben, voneinander lernen, füreinander da sein.

8.3 Konfliktfähigkeit fördern

Um die Konfliktfähigkeit fördern zu können, müssen wir Konflikte zulassen.

Wir ermutigen die Kinder, Konfliktsituationen nicht aus dem Weg zu gehen, sondern selbst Lösungsmöglichkeiten zu finden. Ist die Hilfe einer Fachkraft nötig, kann diese aus einem Gespräch zwischen den beteiligten Kindern und der Fachkraft oder aus einem gut überlegten Eingreifen der Fachkraft bestehen. Gemeinsam mit den Kindern werden Verhaltensmöglichkeiten gefunden, um den Konflikt zu klären. Kinder sollen Kritikfähigkeit erlernen, Kritik in angemessener Form äußern und annehmen bzw. umsetzen.

8.4 Selbstständigkeit aufbauen

Selbstständigkeit ermöglicht dem Kind Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Mit deren Hilfe ist es offen, mutig an Neues und Unbekanntes heranzugehen, um seine Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern.

Um die Eigenständigkeit des Kindes zu fördern, bietet der Alltag des Kinderhauses vielfältige Situationen für soziales Lernen.

Die Kinder werden angeregt, kleine Aufgaben mit dem Erzieher zu übernehmen. Im Kindergarten machen die Kinder dies zum Teil schon komplett selbstständig.

- Den Morgenkreis einläuten
- leere Wasserkannen zum Füllen bringen
- Tisch abräumen – Teller und Tassen zur Spülmaschine bringen
- nach dem Essen mit der Kehr Garnitur den Boden reinigen
- aufräumen der Spielbereiche

Dadurch werden die Kinder sehr in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und sind stolz auf das, was sie schon können, lernen für sich selbst und andere zu handeln.

8.5 Partizipation

Gemäß Art 12 UN Kinderrechtskonvention und SGB VII und Art. 10 BayKIBIG zählt bei uns Partizipation als die Basis gelingender Bildungs- und Erziehungsarbeit. Im Alltag bauen wir auf eine Menge Elemente der Mit- bzw. Selbstbestimmung.

Kinder haben von Geburt an Rechte, diese sind unter anderem in der

UN Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Ein grundlegendes Recht ist das Recht auf Partizipation.

„Partizipation“ bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Partizipation ist ein Kernelement unserer Bildungspraxis und ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Demokratie.

1. Alle Kinder haben bei uns in Deutschland das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen- entsprechend dem Entwicklungsstand – beteiligt zu werden, zudem haben sie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Nur eine strukturelle Verankerung von Partizipation ermöglicht es, dass Kinder ihre Beteiligungsrechte regelmäßig wahrnehmen. Das hat für die Bildungsarbeit folgende Konsequenzen:

2. Partizipative Elemente im Alltag (z.B. Alltags- und Reflexionsgespräche mit den Kindern, Durchführen eines Morgenkreises, Kinderbefragung zu Ausflügen...)

3. Kinderbeteiligung bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten

4. Das Kinderhaus als eine demokratisch verfasste Gemeinschaft z.B. Kinderkonferenz. Erzieher/innen und Kinder entwickeln gemeinsam Regeln und Grenzen

Beispiele:

Die Kinder dürfen sich selbst ihr Spielmaterial und ihren Spielpartner frei wählen. Dadurch wird den Kindern ermöglicht, aktiv eigene Entscheidungen zu treffen. Die Kinder planen über eine Kinderbefragung den Tagesablauf mit. Es gibt regelmäßige Kinderkonferenzen. Die Wochenpläne sind Ergebnis dieser Befragungen und Konferenzen. Bei Neuanschaffungen von Spielmaterial sind die Kinderwünsche natürlich berücksichtigt. Die Kinder übernehmen freiwillig Aufgaben im Hort, die sie dann selbstverantwortlich umsetzen z.B. Blumengießen, Zimmergestaltung, Ordnung im Zimmer. Das Ferienangebot wird zusammen mit den Kindern geplant. Die Kinder im Hort bestimmen selbst, mit welchen Hausaufgaben sie beginnen wollen. Die Kinder können Wünsche zur Gruppenzusammenstellung einbringen bzw. mitplanen.

8.6 Inklusionen

Wir versuchen im Caritas Kinderhaus alle Menschen mit Beeinträchtigungen - in einen Alltag für alle - mit einzubeziehen. Alle Kinder, egal ob mit oder ohne Behinderungen, haben unserer Meinung nach ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung. Behinderte Menschen

werden nicht nur in eine Welt von Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss. Es wird grundsätzlich von einer heterogenen, also einer uneinheitlich zusammengesetzten Gesellschaft ausgegangen. Die Menschen unterscheiden sich grundsätzlich, und diese Vielfalt wird voll und ganz akzeptiert. Somit ist die Grundlage der Inklusion der Diversity - Ansatz. Die Schlussfolgerung bzw. Vision für unsere Einrichtung nach diesem Konzept ist, dass die Einrichtung offen ist für alle behinderten und nichtbehinderten oder auch auffälligen Kinder z.B. lernbehinderte, leistungsstarke, verhaltensschwierige, verhaltensunproblematische, einheimische, fremde, körperlich eingeschränkte, gesunde Kinder. Jedes Kind soll die individuelle Unterstützung, die es benötigt, bekommen. Die Kinder sollen nicht an die Rahmenbedingungen der Einrichtung angepasst werden, die Kita soll sich an die Bedürfnisse des Kindes anpassen.

8.7 Gemeinschaftsgefühle stärken

In einer Umgebung, die den Kindern Wärme und Geborgenheit gibt, in der sie sich akzeptiert und geschätzt fühlen, kann gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden. Es fördert die Kompromissbereitschaft und die Rücksichtnahme untereinander. So werden sich innerhalb der Gruppe im Miteinander bestimmte Verhaltensweisen entwickeln und festigen, die irgendwann selbstverständlich und zu einem Leben in der Gemeinschaft befähigen werden.

Das Kind lernt mit dem nötigen Maß an Selbstvertrauen sich durchzusetzen, „Nein“ sagen zu können und ebenso das „Nein“ anderer zu akzeptieren.

8.8 Beobachtungsverfahren

Das Kind in der Beobachtung ganzheitlich zu sehen, hat für uns einen hohen Stellenwert. Beobachtet werden die Kinder durch unterschiedliche Beobachtungsverfahren wonach die einzelnen Entwicklungsschritte dokumentiert werden. Besonderes Augenmerk liegt auf den Bereichen Motorik und Sprachentwicklung.

Jedes Kind in der Krippe und im Kindergarten hat eine Bildungsdokumentation (Portfolio) , die mit Zeichnungen, besonders gestalteten Bildern, Fotodokumentationen, kleine Begebenheiten während der Betreuungszeit, sowie einzelnen Beobachtungen der Kinder gefüllt ist. Grundlage der jährlich stattfindenden

Entwicklungsgespräche ist die Bildungsdokumentation, mit Hilfe eines Softwareprogramms und dem Sismik, Seldak und Perik. In der Krippe nutzen wir die Beobachtungsbögen von Schlaaf-Kirschner. Im Grundschulhort nutzen wir freie Beobachtungen und die LSL Beobachtungsbögen.

8.9 Ferienbetreuung

Es gibt maximal 30 Schließtage im Jahr. Das Caritas Kinderhaus Krabbelkiste betreut die Kinder auch in den Ferienzeiten. Die Eltern können eine frei gewählte Zeit zwischen folgende Zeiten wählen:

Krippe/Kindergarten

7.00Uhr- 16.00Uhr

Ferienbetreuung ist in den Monatsbeiträgen inklusive.

Hort

8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Bis 14 Ferienbetreuungstage bleibt die Betreuung für die Eltern kostenfrei.

Ab dem 15. Tag wird für die Eltern ein weiterer Monatsbeitrag fällig. Die Eltern sollten möglichst am Schuljahresanfang buchen.

Jeden Freitag vor Ferienbeginn schließt die Einrichtung bereits um 14 Uhr.

8.10 Vorschularbeit, Vorkurs Deutsch (DaZ)

Jede Woche findet bei uns gezielte Vorschularbeit statt. Folgende Inhalte werden mit den Vorschulkindern erarbeitet:

- die Kinder vertiefen das Wissen über Formen, Zahlen, Farben, Mengen und lernen ihren Namen zu schreiben
- die Kinder werden in der Fein- und Grobmotorik und Konzentration gefördert
- die Kinder bekommen Selbstvertrauen, indem sie in Ihrer Selbstständigkeit gestärkt werden

- die Kinder lernen Disziplin und Verantwortungsgefühl und werden so in ihrem Sozialverhalten bestärkt
- die Kinder verbessern ihre Wahrnehmung, erweitern ihren Wortschatz, lernen grammatikalische Grundregeln und können diese dann anwenden und ihre kognitiven Fähigkeiten
- soziale Kompetenzen (Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft, etc.) werden durch Rollenspiele gefördert
- die Kinder erfahren Kulturen, Sprachen und Religionen anderer Länder
- die Kinder erweitern ihr Allgemeinwissen
- die Kinder nehmen an der Verkehrserziehung teil und machen ein Fußgängerdiplom
- die Kinder nehmen an dem Präventionsprojekt „Sexueller Missbrauch“ teil

8.11 Hortarbeit

Bausteine unserer Arbeit

- Mittagessen (nur auf Wunsch)
- Hausaufgaben
- Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Freizeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und anderen Institutionen
- Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Projektarbeit

Hausaufgaben

Diese Einheit beträgt höchstens 90 Minuten. Wir legen in diesem Bereich Wert auf eine ordentliche Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben. Zusätzlich lesen und üben wir mit den Kindern – wenn es die Zeit zulässt -, um ihre schulischen Leistungen zu steigern. Wir leisten keine Nachhilfe. Die Eltern stehen natürlich auch in der Verantwortung. Sollten nach 90 Minuten die Hausaufgaben noch nicht erledigt sein, muss der Rest zuhause gemacht werden.

Freitags ist unser Hausaufgabenfreier-Tag, da wir die Freitage für größere Angebote und Ausflüge mit den Kindern nutzen.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Mit der Schule findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Mindestens zweimal jährlich finden Lehrerbesuche statt. Über die Gesprächsinhalte werden vom Fachpersonal kurze Notizen verfasst. Auch gegenseitige Hospitationen sind möglich.

9. Übergänge in eine andere Gruppe

9.1 Krippe → Kindergarten

Die Eingewöhnungen in Krippe und Kindergarten erfolgen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Wechsel von Kinderkrippe in den Kindergarten kann wie bereits zu Beginn in der Krippe von den Eltern durchgeführt werden. Der Wechsel von Krippe in den Kindergarten kann hausintern erfolgen. Durch gegenseitiges Besuchen in den Gruppen lernen sich Kinder und Betreuer im Kindergarten bereits kennen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten ermöglicht für das Kind einen stressfreien Übergang in den Kindergarten. Noch während der Krippenzeit, aber kurz vor dem Wechsel in den Kindergarten Bereich, gibt es regelmäßige stündliche Besuche des Kindes mit dem Bezugsbetreuer.

9.2 Kindergarten → Grundschulhort

Der Übergang von Kindergarten in den Grundschulhort erfolgt ähnlich wie der in der Krippe. Die Kindergartenkinder kennen die Mitarbeiter/innen aus dem Hort bereits von Festen oder dem gemeinsamen Spielen im Garten.

Im Juli (kurz vor den Sommerferien) können die Vorschulkinder zum Schnuppern nachmittags die Hortgruppe besuchen und lernen somit auch die Regeln und die Abläufe im Hort kennen.

Im September können die neuen Schulkinder stressfrei ihren neuen Lebensabschnitt im Grundschulhort starten.

10. Kooperationspartner

- Jugendamt
- Amt für soziale Sicherung
- Frühförderstelle (Logopädie, Ergotherapie)
- SVE (Sonderpädagogische Einrichtung)
- Fachberatungsstellen (Schulden, Sucht, Partnerprobleme...)
- Grundschulen (St. Josef, St. Peter, Ulrich Schmidl, Förderzentrum, Institut für Hören und Sprache)
- Caritas Grundschulhorte (St. Peter, St. Jakob, Ulrich-Schmidl, Schanzlweg)
- Caritas Jugendhorte (TUSCH &HOPLA)

11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um eine positive Zusammenarbeit mit den Eltern zu ermöglichen, ist eine gemeinsame pädagogische und intensive Elternarbeit besonders wichtig. Wir versuchen den Weg zur Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Einrichtung herzustellen. Das Elternteam (Elternbeirat) ist in unserer Arbeit eng mit eingebunden. Dieses wird am Anfang eines Kitajahres gewählt. In jedem Betreuungsjahr gibt es je nach Bedarf mehrere Elternbeiratssitzungen.

Öffnungszeiten, Schließtage, Veranstaltungen werden in Absprache mit dem Elternteam vereinbart. Regelmäßig erhalten die Eltern Infopost/ Elternbriefe. Jährlich finden verschiedene Projekte und Feste statt, an denen die Eltern mit Ihren Kindern teilnehmen können. (Laternenfest, Muttertagfeier, Sommerfest u.v.m.). Außerdem ist uns ein regelmäßiger Austausch über das Befinden und der Entwicklung jedes Kindes wichtig, somit finden mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche statt.

Einmal pro Jahr wird eine schriftliche, anonyme Elternbefragung zu Abläufen, Organisation und Ausstattung durchgeführt. Anschließend werden die Ergebnisse ausgewertet und bekanntgegeben. Die Vorschläge und Anregungen der Eltern werden berücksichtigt und fließen in die Einrichtung mit ein.

12. Umsetzung des Schutzauftrages gem.§8a SGBVIII

Der Einrichtungsträger hat einen sog. §8a – Kindeswohlgefährdung – Beauftragten benannt. Ferner gibt es im Notfall ein § 8a Notfallmanagement, das auch mit der Jugendhilfe abgestimmt ist. Das Kinderhaus und Jugendamt haben eine enge Zusammenarbeit im Interesse der zu schützenden Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen vereinbart. Primäre Zielsetzungen dieser Vereinbarung ist die Früherkennung, Individualität und sozialer Indikatoren bei Kindern bezüglich einer möglichen Kindeswohlgefährdung und das rechtzeitige präventive Handeln auf den jeweiligen Einzelfall. Zur Sicherstellung des Schutzauftrages und zu einem eindeutigen Umgang mit Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung sind deshalb fachliche Standards erarbeitet worden, die den Fachkräften als Grundlage für ihr Handeln dienen.

13. Schlusswort

Was wissen wir wirklich vom Kind, um es verstehen zu können?

Wo kann oder muss unsere Pädagogik ansetzen?

In unserem Haus sind Mitarbeiter Vertrauens- und Bezugspersonen, Ansprechpartner/innen und Wegbegleiter/innen für jedes Kind.

Wir nehmen Anteil an ihrem Alltag und erfahren Freude, Wünsche, Ängste und Sorgen.

Wir dürfen zusammen lachen und träumen und geben Impulse für unser Miteinander.

-Geborgenheit und Orientierung finden-

Nur durch ein verständnisvolles Miteinander aller Beteiligten ist es möglich die Kinder unseres Kinderhauses ein Stück auf ihrem Weg in ein freies und glückliches Leben zu begleiten.

Wünschen wir uns das nicht alle?

Straubing, 25.01.2022

Bianca Kirchhöfer

Einrichtungsleitung